Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 93. Sonnabend, den 9. August. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

9. August 1668.	Es tritt zur Untersuchung der Beschwerden der Brauer und der Zünfte gegen den Rath eine Königliche Kommission zusammen.
11. „ 1601.	Der letzte Verwandte des Copernicus, ein Bartscheerer Martin stirbt hieselbst.
„ „ 1603.	Die erste Sitzung des Raths im neu erbauten Rathhause.
„ „ 1701.	Michael Stephan Radziejowski, Primas des Reichs, Kardinal und Erzbischof von Gnesen trifft hier ein.
„ „ 1738.	Antrag des Präsidenten Anton Giering im Rath auf Erbauung der altstädtischen evangelischen Kirche.

Landtag.

Herrenhaus. Die Budget-Commission dieses Hauses hat den vom Abgeordnetenhause ausgegangenen Gesetzentwurf wegen rechtzeitiger Vorlegung des Staatshaushaltsetats einstimmig abgelehnt.

33. **Sitzung des Abgeordnetenhauses am 6. August.**
Nach Vereidigung von 5 neugewählten Mitgliedern geht das Haus zur Berathung des von der Justiz-Kommission auf Grund mehrerer Petitionen beantragten Gesetzentwurfs zum Schutze der Anonymität in der Presse. Ref. Waldeck erörtert die Gesichtspunkte der Kommission und geht auf den Ursprung der Petitionen näher ein. Er führt aus, wie nothwendig die Abstellung der vorhandenen Uebelstände sei, kann aber die Schwierigkeit der Aufgabe, die sich nur durch den vorgeschlagenen Gesetzentwurf lösen lasse, nicht verhehlen. Der Justizminister bespricht die Stellung der Redakteure und hebt den Unterschied zwischen den Preßvergehen und denjenigen, welche der Veröffentlichung vorausgegangen, hervor. Er erörtert ferner die Lage der Gesetzgebung und führt aus, daß der Redakteur für alle Veröffentlichungen verantwortlich gemacht werden müsse. Durch den vorgeschlagenen Gesetzentwurf werde die Bestrafung des Schuldigen unmöglich gemacht und er glaube nicht, daß die Staatsregierung demselben werde zustimmen können. Man dürfe den Redakteuren keine Ausnahmestellung gewähren. Es liege im Interesse des Staats, kein Vergehen unbestraft zu lassen; dies werde aber geschehen müssen, wenn man ihm die Mittel nehme, es zu verfolgen. Sei erst eine Untersuchung gegen eine bestimmte Person eingeleitet, so bedürfe man des Zeugnisses des Redakteurs nicht mehr. — Nachdem mehre Redner für den Antrag, namentlich Abg. Oppermann sehr eingehend, gesprochen haben wird der Antrag in folgender Form angenommen: Drucker, Verleger, Kommissions-Verleger und Redakteure dürfen nicht durch Zwangsmaßregeln angehalten werden, über die Verfasser oder Herausgeber von Druckschriften, Artikeln oder Inseraten oder über den Ursprung der in solchen enthaltenen Mittheilungen Zeugniß abzulegen."

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 7. August. Die „Pfälzer Zeit." theilt mit, daß die bayerische Regierung den französischen Handelsvertrag ablehnen werde. — Se. Maj. der König reiste am 5. d. nach Muskau. — Den 8. Se. Maj. der König hat den japanesischen Fürsten als Gegengeschenk kostbare Vasen mit Ansichten von Berlin und Potsdam überreichen lassen. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben ihnen ihre Porzellan-Büsten zum Geschenk gemacht. — General Lüders, welcher sich hier seit einiger Zeit in der Behandlung des Geheimen Rathes Langenbeck befindet, ist so weit wiederhergestellt, daß er nächstens eine Badereise anzutreten gedenkt. — Preußen hat sämmtlichen Zollvereinsstaaten erklärt, es sei geneigt, wenn dadurch ein allseitiges Einverständniß über den Handelsvertrag mit Frankreich zu erreichen sei, die Aufhebung der Uebergangs-Abgaben von Wein und der inneren Weinsteuer vorzuschlagen. — Den 8. Dem „Nürnb. Corresp." wird vom Main berichtet: Die Bundesversammlung wird in den nächsten Wochen jedenfalls noch einige Sitzungen halten, bevor sie eine Beschlußnahme über ihre Vertagung faßt. Sollte in dieser Zeit, wie in Aussicht gestellt worden ist, das Bundesreformprojekt, über welches Oesterreich und die Mittelstaaten noch Unterhandlungen pflegen, vorgelegt werden, so würde dadurch die Vertagung der Bundesversammlung nicht aufgehalten, sondern zunächst ein besonderer Ausschuß für die Reform-Angelegenheit ernannt werden, um dann die nöthigen Vorverhandlungen mit denjenigen Bundes-Regierungen, welche an den Berathungen über die Aufstellung des Projektes nicht Theil genommen haben, sofort einzuleiten. — In Swinemünde ging am 5. d., wie die „Ostf.-Ztg." schreibt, der Uebergang der Japanesischen Gesandtschaft von Bord des hiesigen Dampfers „Misdroy" an den des russischen Kriegsdampfers „Smely" in sehr ceremoniöser Weise vor sich. Die Preußischen Offiziere und Diplomaten, welche die Gesandtschaft von Berlin nach hier und Swinemünde begleitet hatten, stellten den russischen Offizieren die Japanesischen Fürsten vor, und nach wiederholten Höflichkeits-Reden und Gegenreden erklärten die Fürsten sich bereit den Russen zu folgen. Dann dankten sie den Vertretern der Preußischen Regierung für die freundliche Aufnahme, welche sie in unserm Lande gefunden. Schließlich wandten sie sich an einen der Stettiner Festordner und baten ihn, der kaufmännischen Korporation und der Stadt mitzutheilen, wie sehr erfreulich sie von der Gastlichkeit Stettins berührt seien, wie wohl es ihnen bei uns gefallen und daß die Erinnerung an ihren Aufenthalt in Stettin nie in ihnen erlöschen könnte. Mehrmals wiesen sie auf ein Wiedersehen hin. Sie gingen nach Rußland, seien aber genöthigt, von dort nach dem Haag zurück zu kehren und hofften dann wieder ihren Weg über Stettin nehmen zu können, jene Stadt, die ihnen eine Stadt der Freundschaft geworden. Sie schieden mit dem Verlangen, daß die neu angeknüpften Verbindungen zu beider Befriedigung fortdauern möchten. Nachträglich ist noch zu erwähnen, daß gestern wegen der Anwesenheit der Gesandtschaft hier keine Börse stattgefunden hat.

In Hamburg ist ein Theil der Küstenbefestigungs-Kommissions versammelt. Es scheint, daß die diesmaligen Berathungen sich ausschließlich auf den Schutz der Nordküsten Deutschlands beschränken werden, da weder Oesterreich, noch einer der andern süddeutschen oder einer der mitteldeutschen Staaten, sondern nur Preußen, Hannover, Mecklenburg und die drei Hansestädte vertreten sind. Der preußische Generallieutenant v. Moltke führt wieder den Vorsitz.

Schweiz. Oesterreich und Hamburg haben gegenüber der Schweiz die Paßvisa aufgehoben.

Italien. Die Bewegung in Italien. Turin, den 5. August. Der neue Präfekt von Palermo, General Cugia, hat eine Deputation mit der Proclamation des Königs Victor Emanuel an Garibaldi geschickt, welcher die Bitten derselben verwarf und selbst einen Brief von Medicis nicht annahm. Es wird versichert, daß Garibaldi nach dem Innern des Landes gehe, wohin die Truppen ihn verfolgen. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Die Hoffnung dauert fort, daß ein Arrangement ohne Anwendung von Gewalt werde getroffen werden können. — An der römischen Grenze ist ein italienisches Bataillon mit einer Truppe von Brigands, die unterstützt war von päpstlichen Zuaven, zusammengetroffen. Nachdem die italienischen Truppen diese zurückgeschlagen, verfolgten sie dieselbe bis in die Gehölze von Castro auf päpstlichem Gebiete. Eine italienische Truppe hält das Territorium von Brescia besetzt. Zu Florenz hat eine Volksmanifestation stattgefunden. Es ertönte dabei der Ruf: „Es lebe Victor Emanuel! Das Capitol oder der Tod!" — In Neapel ist die Proclamation des Königs sehr günstig aufgenommen worden. Die Gesinnung des Landes hat sich einstimmig kundgegeben. Man hofft, daß die Regierung von den Ereignissen Nutzen ziehen werde, um eine Lösung der römischen Frage herbeizuführen. Die englische Escadre hat Ordre erhalten, mit dem italienischen und französischen Geschwader in Uebereinstimmung zu handeln. — Nach Berichten aus Palermo war General Cugia daselbst eingetroffen und mit Wohlwollen empfangen worden. Die Stadt war vollkommen ruhig. Mehrere Freunde Garibaldi's sind nach dem Gehölz von Ficuzza gegangen, einige Truppen sind dahin abmarschirt. Mehrere junge Leute haben den Ort verlassen und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. — In Mailand kam es kürzlich in Folge des Fanatismus einiger Priester in der Kirche Gentilino zu unruhigen Auftritten. Ein Franziskaner hatte laut der „Italie" in seiner Predigt gesagt, des Himmels Zorn werde die italienische Regierung ereilen, und dieser Zorn werde furchtbar sein; die Priester des Geistlichen-Vereines seien Teufelsdiener, dagegen Pius IX. ein Heiliger; wehe dem, der sich an ihm vergreife! Die Zuhörer riefen: „Hinaus mit dem Jesuiten von der Kanzel!" Die Anhänger: „Es lebe der Papst!" Darüber kam es zu Handgemenge, Dolchstößen und Einschreiten der Polizei. Wegen dieser Vorfälle haben die Behörden eine strenge Untersuchung eröffnet. Der Franziskaner, welcher die Protestanten dem Scheiterhausen weihte und eine zweite St. Bartholomäusnacht heraufbeschwor, hat die Flucht ergriffen. Der Pfarrer von San Gottardo, der die Menge aufforderte, auf die Protestanten loszuschlagen und selbst mit seinem Beispiele voranging, wird zur Verantwortung gezogen werden. — Die Franzosen haben, nachdem sie die Grenzen des römischen Gebiets 48 Stunden geräumt hatten, dieselben laut Depesche vom 2. August nun wiederum besetzt. Die Banden werden diesen ihnen geleisteten Dienst zu benutzen verstanden haben. — Nach Berichten aus Palermo sind am 4. d. 8 Bataillone und eine Batterie nach Corleone abgegangen. Man versichert, daß 300 Freiwillige die Waffen niedergelegt hätten. Garibaldi soll, sobald ihm die königliche Proclamation bekannt geworden, Ficuzza verlassen haben. Nach den neuesten Berichten aus Palermo befindet sich Garibaldi noch immer unterhalb Corleone. Die Truppen haben diejenigen Stellungen besetzt, von denen man glaubt, daß Garibaldi sich ihrer bemächtigen wolle. Der Geist der Truppen ist fortdauernd vortrefflich. Man hegt das Vertrauen, daß Alles ohne Anwendung von Gewalt werde beigelegt werden. — Nach in Turin den 6. d. eingetroffenen Nachrichten aus Palermo hofft man noch immer auf eine friedliche Lösung. Verbreitete Gerüchte, daß Garibaldi erklärt habe, er werde die Dictatur übernehmen, entbehren der Begründung. Palermo ist vollständig ruhig. Einige Deputirte von der Linken sind mit versöhnlichem Geiste nach Sicilien abgereist. — Die Gemüther in Italien sind in äußerster Aufregung, in allen Hauptstädten halten sich die Anhänger Garibaldis abgesehen von den Mazzinisten, zum Losschlagen bereit für den Fall, daß die Regierung an Garibaldi Hand legte, und wenn man den Briefen wohlunterrichteter Männer Glauben schenken darf, so wird Italien sofort in Feuer und Flammen stehen. Man tadelt hier mit Recht, daß Ratazzi den König interveniren ließ. Er hätte sich, so meint man, nicht hinter denselben verstecken und die Möglichkeit herbei-

führen sollen, daß der König mit Ratazzi durch Dick und Dünn gehen muß. — Die jüngsten italienischen Ereignisse klären sich einigermaßen auf. Garibaldi hat wirklich Freiwillige um sich versammelt, und da er in seinen Reden anzudeuten schien, daß der König heimlich mit ihm einverstanden sei, so machte Rattazzi von Frankreich unterstützt, eine Kabinetsfrage daraus, daß der König das ganze Verhalten des Generals öffentlich desavouire. — Garibaldi soll das ganze Geld zur Expedition von England erhalten haben. Man meint hier, daß letzteres nur einen Vorwand haben will, gleichfalls Schiffe an den Küsten Italiens kreuzen zu lassen. — Die Berichte aus Italien stimmen darin überein, daß die königliche Proklamation im Ganzen gut aufgenommeu worden ist. — Was Garibaldis weiteres Verhalten anbelangt, so hört man in Paris den 5. Aug. zwei Versionen: nach der einen kehrt Garibaldi nach Caprera zurück und sendet die Freiwilligen nach Hause; andere behaupten die Diversion nach dem türkischen Gebiete werde jetzt unternommen werden.

Türkei. Die Nachrichten von dem Verlauf der Conferenz in Constantinopel über die serbische Angelegenheit widersprechen sich bis jetzt; man kann also noch zu keinem bestimmten Urtheil kommen. Daß die südslavische Bewegung gegen die Pforte im Steigen begriffen ist, ist außer Zweifel und es wird auf Seiten der Pforte viel Klugheit, Festigkeit und Mäßigung bedürfen, um ihre Position zu behaupten, ohne daß eine ernste Entscheidung herbeigeführt wird, deren Tragweite im Augenblick nicht abgesehen werden kann. Oesterreich hat natürlich das größte Interesse, daß eine solche gerade jetzt auf jede mögliche Weise vermieden würde, weil es nicht den ruhigen Zuschauer spielen könnte.

Amerika. New-York, den 26. Juli. Ein aus dem Mayor der Stadt und den Notabilitäten der Finanzen und des Handels zusammengesetztes Comité hat an den Präsidenten Lincoln das Verlangen gestellt, unverzüglich eine Proclamation zu veröffentlichen, welche die Emanzipation der Sclaven ausspricht. — 30,000 Conföderirte in der Nähe von Gordonsville wollen General Pope angreifen. Es wird versichert, daß Lane ermächtigt worden ist, Werbungen in Kansas zu veranstalten ohne Unterscheidung der Farbe. Ebenso versichert man, daß die Conföderirten den Fluß Tennessee überschritten haben, commandirt von drei Generalen. Lincoln hat eine Proclamation erlassen, worin er die Insurgenten mit der Confiscation ihres Eigenthums bedroht. — Den 28. Nach einem hier verbreiteten Gerüchte sollen sich 60,000 Conföderirte unter General Jackson in einer Linie am Jamesfluß conzentrirt haben. Die Conföderirten senden beträchtliche Streitkräfte an diesen Punkt, und bereiten auch eine Attake auf Suffolk vor.

Provinzielles.

Ueber die Stimmung im östlichen Preußen wird den „Hamb. Nachrichten" aus Hannover vom 1. d. Mts. geschrieben: In den letzten Wochen habe ich den größten Theil der östlichen Hälfte von Preußen durchreist und bin dabei bemüht gewesen, die politische Stimmung des Volkes kennen zu lernen. Ich muß gestehen, so wie ich diese fand, hatte ich sie nicht erwartet. Mit Leuten aus allen Ständen habe ich verkehrt und oft auch den unbetheiligten Zuhörer gespielt, aber immer und allenthalben fand ich die gleiche Uebereinstimmung, und insbesondere stets die allerentschiedenste Parteinahme gegen die Regierung in Betreff der Militärfrage. Selbst der einfache Bauer ist sich darüber klar. Kein Nachgeben! das ist die allgemeine Ansicht. Von irgend einem Mittelweg will man nichts wissen und die Kammer würde sicher das Vertrauen verlieren, wenn sie sich darauf einlassen würde. Ich habe die feste Ueberzeugung gewonnen, daß durch eine Auflösung der zweiten Kammer die Regierung nicht nur nichts gewinnen sondern nur noch mehr einbüßen würde.

Marienwerder. Bei dem Reparaturbau am hiesigen Dome hat man, wie in vielen alten Kirchen, unter den weißen Kalkschichten der Wände alte Frescomalereien entdeckt. Der von Staatswegen mit der Erhaltung der Kunstdenkmäler betraute Geh. Regierungs-Rath Quast, welcher mit dem Ober-Baurath Stüler in voriger Woche hier war, interessirte sich sehr für die Wiederherstellung dieser Malereien durch sorgfältige Ablösung der Kalkübertünchung.

Soldau. Am 29. stieg um 5 Uhr Nachmittags in der Nähe der Stadt ein Gewitter auf, welches von einem Hagel begleitet wurde, dessen erste Schlossen die Größe einer Haselnuß, die gleich darauf folgenden aber die Größe von Gänseeiern erreichten. Einzelne Eisstücke wurden gewogen und ergaben, obgleich sie zum Theil schon abgethaut waren, ein Gewicht von resp. 5¾, 4 und 3½ Loth. Ueber tausend Fensterscheiben und über 10,000 Dachpfannen und Bieberschwänze sind zerschlagen. Mit welcher Kraft der Hagel fiel, beweist, daß die meisten der Dachpfannen nicht vollständig zerbrachen, sondern nur wie von einer Kugel durchlöchert sind. Auf den Wiesen des angrenzenden Dorfes Kischienen überfiel der Hagel einen Menschen, welcher, da er sich nirgend verbergen konnte, von den Hagelstücken so arg beschädigt wurde, daß er vollständig wund geschlagen nach dem Dorfe gefahren werden mußte. Die Felder haben hier weniger als auf den Strecken gelitten, wo der Hagel nicht in so großen Schlossen fiel. Diesem Hagel folgte unmittelbar ein Orkan, der in einem Strich von ¼ bis 1½ Meilen seitwärts von Soldau die furchtbarsten Verwüstungen anrichtete, indem er auf weiten Strecken ganze Theile von Forsten abdeckte, zum Theil aber auch umwarf und ganz auseinanderriß.

Danzig, den 6. August. Die Provinzal-Landtage werden in diesem Jahre in sämmtlichen Provinzen einberufen werden. Abgesehen von andern Gegenständen der Berathung ist deren Mitwirkung namentlich zur Vorberathung der Ausführung des Gesetzes über die Gebäudesteuer in Gemäßheit der Bestimmungen desselben erforderlich. — In der letzten Versammlung der hiesigen Friedensgesellschaft hat Herr Dr. Piwko den Antrag gestellt, daß in Zukunft auch befähigte jüdische Schüler ꝛc. zur Bewerbung um Stipendien zugelassen werden sollen. Die Versammlung beschloß, denselben in der nächsten Generalversammlung einzubringen und zu befürworten. (D. Z.)

Posen. Die „Spen. Z." schreibt: Von dem Kriegsministerium sind 3000 Thlr. angewiesen worden, die während der Dauer des Typhus für die Garnison in Posen verwandt werden sollen. In Folge dessen erhält jeder Soldat täglich eine Portion Typhus-Branntwein und ein Loth Kaffee.

Lokales.

Stadtverordneten-Sitzung am 6. d. Mts. Vorsitz. Herr Kroll, Schriftführer Herr Wendisch, im Ganzen anwesend 22 Mitglieder. — Vom Magistrat die Herren: Joseph, Rosenow Kaumann.

Vor der Tagesordnung. Der Herr Vorsitz. theilt ein Dankschreiben des Lehrers Herrn Speck für die ihm zu einer Badereise gewährte Unterstützung mit. — Auf Antrag des Herrn Adolph wird der Magistrat ersucht die Straße an der Bache umpflastern und den schadhaften Bohlenbelag der Bache repariren zu lassen. — Auf Antrag des Herrn A. Danielowski, den Herr Orth besonders unterstützt, beschließt die Vers. den Magistrat zu ersuchen, daß der Zustand der zweiten, jenseitigen Brücke, namentlich ihre Tragfähigkeit, durch die Bau-Deputation untersucht, demnächst die erforderliche Reparatur schleunigst ausgeführt und die Passage über dieselbe polizeilich dahin überwacht werde, daß, um Unglücksfälle zu verhüten, nur Lasten von 30 Ctr. über dieselbe gehen. Nach einer thatsächlichen Bemerkung des Herrn Adolph hat eine technische Commission der Königl. Direktion der Ostbahn den Zustand der Brücke, namentlich in Rücksicht ihrer Tragfähigkeit, im v. J. untersucht und denselben für gut befunden.

Tagesordnung. Zum Mitglied der Ziegelei-Deputation wird der Gen.-Maj. a. D. Herr v. Prittwitz gewählt. — Dem Verschönerungs-Verein wird auf Vorschlag des Herrn Rägber eine Subvention von 25 Thlr. f. d. J. 1862 aus städtischen Mitteln gewährt. — Die Verpachtung der Brückenbude am jenseitigen Ufer für 104 Thlr. p. a. wird genehmigt. — Den Pachtbedingungen für den Holzplatz am St. Jacobs-Hospital auf 3, oder 6 Jahre, je nachdem es der Vortheil der Kommune erheischt, wird beigestimmt. — Der Lehrer Herr Schirmer wird als zweiter Turnlehrer angestellt, da die Zahl der Turnschüler in den städtischen Schulen über 400 beträgt. Herr S. erhält für die Lektion (2 Stunden) 15 Sgr. Renumeration und fungirt neben Herrn Ottmann, welcher nach wie vor 6 Stunden Turnunterricht wöchentlich zu ertheilen verpflichtet bleibt. — Die Reisekosten-Liquidation der Deputation, welche in der Brücken-Angelegenheit nach Berlin und Ruhrort abgesandt worden war, in Höhe von ca. 249 Thlr. wird ohne Debatte genehmigt. — Außerdem werden persönliche Angelegenheiten und Anleihegesuche erledigt.

Der Betriebsbericht der städt. Gasanstalt für den Monat Mai d. J. wurde mitgetheilt; nach demselben steigt der Konsum des Gases im privaten Gebrauch permanent. Die Rechnung über den Bau der Gasanstalt wurde dechargirt. Die Gesammkosten des Baues betragen 91,000 Thlr., darunter 13,500 Thlr. für den neuen Gasbehälter und die Rohrlegung zu demselben. Eine Erweiterung des Netzes der Gasröhren bis zur Fabrik des Herrn Drewitz wurde nach dem Antrage des Magistrats unter der Bedingung genehmigt, daß Herr Drewitz sich verpflichtet jährlich wenigstens einhunderttausend Kbkfß. Gas zu verbrauchen. Nach dem Anschlage soll diese Leitung 1000 Thlr. kosten. — Die Bedingungen zum Uferbau sind genehmigt und soll, wie die Red. vernimmt, auch die Genehmigung zum Bau vom Königl. Kriegs-Ministerium bereits eingetroffen sein. — Schließlich wurde berichtet über eine Verfügung des hiesigen Königl. Landrathamts, der gemäß die Kommune Thorn außer ihrem jährlichen Beitrage von 1534 Thlr. zu den Kreis-Chausseen noch 763 Thlr. extraordinär für d. J. beitragen soll. Der Finanz-Ausschuß beantragte **erstens**, daß die Vers. im Namen der Stadt ihr Mißfallen darüber ausspreche, daß die Kreis-Chausseen so unverhältnißmäßig theuer erbaut wären und dabei doch so großer Reperaturen bedürftig seien. (Dem Kreise Thorn kostet die Meile Chaussee 36,000 Thlr., dem Straßburger Kreise 17,000 Thlr.) Der Finanz-Ausschuß beantragte zweitens, den Magistrat zu ersuchen, bei der Königl. Regierung zu beantragen, daß seitens dieser Behörde eine kalkulatorisch-technische Prüfung der Chaussee-Bau-Rechnung des Kreises statthaben möchte, namentlich mit Rücksicht auf die Quantität der wirklich angekauften und verbrauchten Materialien gegenüber den im Anschlage ausgeworfenen, und drittens, daß die städt. Kreis-Deputirten aufgefordert würden, beim Kreistage zu beantragen, daß die Prüfungen auf Kosten des Kreises stattfänden. Die Debatte über diese Anträge wurde wegen der vorgerückten Tageszeit zur nächsten Sitzung vertagt.

— **Turnverein.** Wie uns mitgetheilt wird findet Morgen, Sonntag den 10. d., in Schulitz eine Zusammenkunft Bromberger und Thorner Turner statt, zu welcher auch die Turnvereine anderer Nachbarstädte eingeladen sind.

— **Ueber den neuen Kometen** lesen wir folgende Notiz: Der am 22. Juli von Professor Donati entdeckte Komet ist gegenwärtig im Sternbilde des Camelopardus mit unbewaffnetem Auge wahrzunehmen. Nach den Bahn-Elementen, welche Herr Dr. Seeling aus einer Mailänder Beobachtung vom 25. Juli, einer Kopenhagener vom 27. Juli und einer Altonaer vom 25. Juli berechnet hat, kommt der Komet am 25. August der Sonne und am 31. August der Erde am nächsten. Am letzteren Tage wird er im Sternbilde der nördlichen Krone erscheinen und seine Helligkeit wird alsdann nahezn 19 Mal so groß als am Tage der Entdeckung sein.

— **Musikalisches.** Die Dirschauer Stadt-Kapelle gab unter Leitung ihres Direktors Herrn Betzin am Donnerstag den 7. d. ein Konzert. Die Kapelle, wie ihre Leistungen verdienen die öffentliche Beachtung. Läßt auch die Zusammenstellung der Kapelle Manches zu wünschen übrig, so war ihr Programm doch gefällig zusammengestellt und das Zusammenspiel war exakt. Das nächste Konzert der Kapelle findet wiederum am Sonntag im Ziegeleigarten statt.

— **Zum Postverkehr.** Nach offizieller Mittheilung des Kgl. Postamts v. 8. d. hat vom 1. August cr. ab der zwischen Warschau und Kutno täglich einmal coursirende Eisenbahnzug folgenden Gang erhalten:

aus Warschau . . 7 Uhr 45 Min. Morgens,
in Kutno . . . . 12 „ — „ Mittags,
aus Kutno . . . 2 „ 40 „ Nachmittags,
in Warschau . . 6 „ 45 „ Abends.

In Folge dessen ist auch der Gang der mit diesem Zuge in Verbindung stehenden Brief- und Personenpost auf dem Course von Kutno über Krosniewice nach Skuzewo (Thorn) in nachstehender Weise geändert worden:

aus Kutno . . . 1 Uhr — Min. Nachmittags,
in Thorn . . . 5 „ 10 „ Morgens

entgegengesetzt:

aus Skuzewo . . 10 Uhr 30 Min. Abends
in Kutno . . . . 12 „ — „ Mittag,

In Thorn-Bahnhof findet die Abfertigung der Personenpost nach Skuzewo von jetzt ab täglich 6 Uhr Abends statt. Der Posttransport zu dieser Post wird um 5½ Uhr Nachmittags von hier abgefertigt.

— **Gewerbliches**. Ein Lehrling des Tischlermeisters Herrn Tetzlaff hat in Anerkennung des von ihm gefertigten Gesellenstücks, eines Schreibsekretärs, auf Antrag der Prüfungs-Commission eine Prämie von 15 Thlr. aus den Fonds für den gewerblichen Fortschritt erhalten. (Ein hiesiger Korresp. des sogenannten konservativen N. Bromb. Wochenbl. (v. 6. d.) macht bei Gelegenheit der Mittheilung obiger Thatsache noch folgende Bemerkung: „Unser Wochenblatt hat von dieser erfreulichen Thatsache wohl deshalb nicht Notiz genommen, weil vorgenannter Meister (Herr T.) kein Anhänger der Fortschrittspartei, sondern ein Anhänger solches Gesetzes und solcher Ordnung ist, welche Jedem das Seine gewahrt haben will." — Das schmeichelhafte Lob, welches unserem vorgenannten Mitbürger gespendet wird, misgönnen wir ihm nicht, was aber die auf uns zielende „feine und wahrheitsgemäße" Bemerkung betrifft, so bedarf dieselbe keiner Abfertigung, da das lebhafte Interesse, welches unser Blatt für das hiesige gewerbliche Leben nimmt, thatsächlich erwiesen ist. Anm. d. Red.)

— **Aus dem Vereine der Handwerker.** Zu unserer Freude lebt dieser Verein noch. Vernehmt ein neues Lebenszeichen! — Nach Mittheilung des N. Bromb. Wochenbl. v. 6. d. beabsichtigt er folgende Petition, welche bereits zur Unterschrift hierorts zirkuliren soll, dem Abgeordnetenhause zu übersenden. Die Petition lautet: „Hohes Haus der Abgeordneten, Unterzeichnete halten es für ihre ernste Pflicht, entgegen der einseitigen Bewegung, welche sich für die Gewerbefreiheit kundgiebt, ihre Erfahrung dahin auszusprechen: daß die bestehende Gewerbeordnung den bürgerlichen Heerd wieder befestigt, das Ansehen des Handwerkers wieder gehoben und die Wohlfahrt der Staatsbewohner im Allgemeinen außerordentlich befördert hat. Einem Handwerke sich zu widmen, gilt jetzt nicht mehr, wie unter der Gewerbefreiheit, dem Sohne mit Schulkenntnissen oder einigermaßen bemittelter Eltern, für eine Schande, und blickt die eigene Tochter des Handwerkers jener Freiheit, nicht mehr mit verächtlichem Mitleiden auf den Gesellen, den jungen Standesgenossen ihres Vaters, herab,*) und sucht ihren Gatten in einer andern Sphäre, während unreife und klägliche Meisterschaft, die Geburt einer unzeitigen Reform, nicht mehr Handwerker massenhaft drängt, in ungewohnten Handthierungen und Berufsausübungen, z. B. als Budiker, Obstpächter, Kartoffelgräber, Chausseearbeiter u. s. w. ein klägliches Leben zu fristen und damit Schwäche, Entnervung, Siechthum, Unsittlichkeit, und Ehrlosigkeit in die menschliche Gesellschaft zu verpflanzen, sondern es gilt jetzt die Thatsache: daß die bestehende Meisterprüfung ebensowohl der Verflachung des Handwerks entgegenwirkt, als dem Elende, welches sich aus Pfuscherbuben und

*) Waren denn die Handwerkstöchter früher solche Gänse und blickten auf die Gesellen mit verächtlichem Mitleiden? — Hierorts nicht; denn die meisten unserer Meister haben Handwerkstöchter zu Frauen. Anm. d. Redakt.

Schwindlermeistern entwickelt. Angesichts der allgemeinen Regelung aller übrigen Erwerbsbranchen dürfte deshalb kein Grund zur Aufhebung der Gewerbeordnung vorhanden sein, und bitten darum Unterzeichnete das hohe Haus der Abgeordneten, bei einer etwaigen Berathung der Gewerbeordnung ihre diesseitigen Erfahrungen einer Beachtung nicht unwerth halten zu wollen. Thorn, den 1. August 1862." — Ja, was ist nun zu thun nach einer solchen Petition? — Welche Erfahrungen, welche Weisheit geben sich in ihr kund! — Geht schlafen, Ihr Anhänger der Gewerbefreiheit, Ihr Vertheidiger des ersten menschlichen Rechts, daß sich Jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten seinen Lebensunterhalt redlich, ohne irgend welche unnütze Beschränkungen erwerbe, — geht schlafen, Ihr seid besiegt und überwunden! Aber nein, die Petition hat doch Werth. Unsere Abgeordneten haben viele und ernste Arbeiten; ein heiterer Moment ist ihnen schon zu gönnen. Die unfreiwilligen Komiker von der „Rechten" des Hauses fehlen jetzt fast ganz; sie müssen von Außen her ersetzt werden. Die Petition ist gut.

Briefkasten.

Eingesandt. In der Stadtverordneten-Sitzung am vor. Mittwoch wurde die erfreuliche Thatsache mitgetheilt, daß der Konsum des Gases seitens der Privaten anhaltend zunehme. Da das Gas thatsächlich das billigste Beleuchtungs-Material ist, so würden die Bewohner noch mehr Gas verbrauchen, als es jetzt der Fall ist, wenn die Einrichtungskosten für die Gasbeleuchtung nicht soviel auf einmal kosten würden. Die Rücksicht auf diese Ausgabe hält zweifelsohne sehr viele Hausbesitzer ab, die Gasbeleuchtung einzuführen. Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt könnte ihnen entgegenkommen, wenn dieselbe auf Verlangen die Gaseinrichtung herstellte und die Kosten hiefür so einzöge, daß die verauslagte Anlagesumme, deren Sicherstellung selbstverständlich ist, nicht blos verzinst, sondern auch durch die Zinszahlung amortisirt würde. Wir ersuchen die Verwaltungs-Commission diesen Vorschlag Ihrer gefälligen Erwägung unterbreiten zu wollen, da sich auf diesem Wege eine größere private Konsumtion des Gases erzielen lassen dürfte. **th.**

Sollte es wirklich nicht möglich sein, den unglücklichen und obdachlosen Bürger, auf welchen jüngst in diesem Blatte hingewiesen worden ist, in einer der hiesigen öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten unterzubringen? — In der Nacht ist es schon empfindlich kühl, auch fällt starker Thau; mit Rücksicht hierauf sollte man dem Besagten ein Obdach gewähren, wenn er auch sich selbst in den verwahrlosten Zustand gebracht hat. Das Mitleiden spricht für ihn. **L.**

Inserate.

Die heute früh 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie**, geb. **Meyer**, von einem muntern Knaben, zeigt Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Thorn, den 7. August 1862.

J. Moskiewicz.

Bekanntmachung.

Ein 3 bis 4 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts, nach einem beigefügten Zettel Namens **Johann Martin Joseph**, ist hier in einem Laden ausgesetzt worden. Alle Diejenigen, welche über die Herkunft dieses Knaben Auskunft geben können, namentlich die Herren Geistlichen, werden ersucht, uns hierüber Mittheilung zu machen.

Thorn, den 2. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Bewohnern hiesiger Stadt wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß es nach § 13 der Verordnung wegen executivischer Beitreibung der direkten und indirekten Steuern und anderer öffentlicher Gefälle vom 30. Juli 1853, den städtischen Executoren nicht gestattet ist, die zur Execution stehenden Geldbeträge selbst in Empfang zu nehmen, daß sie vielmehr nur darauf zu halten haben, daß dieselben an die betreffende Kasse abgeführt werden.

Erfolgt die Zahlung dennoch an die Executoren, so geschieht es auf die Gefahr des Zahlenden.

Thorn, den 1. August 1862.

Der Magistrat.

Heute Abend **Liedertafel.**

Heute Sonnabend den 9. August:

Concert

im Garten des Herrn Schlesinger.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe **Montag** statt.

NB. Zu diesem Concert sind Billette zu 1½ Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Wallis u. bei Herrn Schlesinger zu haben.

Wein- und Bierflaschen

kauft **F. Günther.**

Bekanntmachung.

In Folge des veränderten Ganges des täglich einmal coursirenden Eisenbahnzuges zwischen Warschau und **Kutno** wird der Gang der Post zwischen Thorn-Bahnhof, Sluzewo und Kutno resp. Warschau wie folgt regulirt:

Post aus Thorn-Bahnhof	6	Uhr	Abends,
„ Sluzewo	10½	„	„
„ Kutno	2¾	„	Nachmittags,
in Warschau	6¾	„	Abends,
aus „	7¾	„	Morgens,
„ Kutno	1	„	Nachmittags,
in Thorn-Bahnhof	5¼	„	früh.

Marienwerder, den 6. August 1862.

Königl. Ober-Post-Direktion.

Morgen Sonntag den 10. August

großes Ernte-Fest,

Feuerwerk, Illumination und Concert

ausgeführt vom Musikcorps des Königl. 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nro. 44 unter Leitung seines Musikmeisters Herrn v. Weber.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. Familien à 3 Personen 5 Sgr. u. s. w. Auf der Esplanade stehen Wagen bereit.

Schönemann.

Sonntag, den 10. d. Mts.

Tanzvergnügen.

im **Hôtel de Danzig.**

Ziegeleigarten.

Sonntag den 10. August:

Großes

CONCERT

der Dirschauer Stadt-Kapelle.

Personen-Billette à 1½ Sgr. bei den Herren: **Konditor Zietemann** und **Kaufmann Angermann.** Kassen-Preis pro Billett 2½ Sgr. — Zur Unterhaltung der lieben Jugend werden einige Luft-Ballons gratis in die Höhe steigen.

Anfang nach 4 Uhr Nachmittags.

A. Wille.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Sgr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie **Dr. Suin de Boutemard's** arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in **Thorn** fortgesetzt nur allein **ächt** verkauft bei **Ernst Lambeck** sowie in Briesen bei **H. Donath.**

Nro. 10 Brückenstraße. Nro. 10

Schweizer Uhren-Lager. — Gravir- und Ciselir-Anstalt

Einem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Brückenstraße Nr. 10

ein reichhaltig und geschmackvoll assortirtes

Gold- u. Silber-Waaren-Lager

verbunden mit einer

Gravir- u. Ciselir-Anstalt

eröffnet habe.

Alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden prompt und dauerhaft angefertigt und zu den solidesten Preisen berechnet.

Indem ich das Vertrauen eines geehrten Publikums mit der strengsten Reellität zu rechtfertigen verspreche, empfehle ich mich hochachtungsvoll und ergebenst

M. Loewenson.

Nro. 10 Brückenstraße Nro. 10

Neue **holländ. Heeringe**, ausgezeichnet schön, empfiehlt

J. G. Adolph.

Am Montag, den 11. d. Mts.

zur Einweihung meines neuen Lokales

großes Concert

bei freiem Entree, Anfang 6½ Uhr.

Majewski, Bromb.-Vorst.

Eine **Lorgnette** in einer Schildpatschale ist verloren gegangen, der Finder erhält Breite Straße Nro. 52, 2 Treppen hoch, eine angemessene Belohnung.

Patentirter Tinten-Extract

pr. Flasche 5 Sgr.

Der Inhalt einer Flasche Extract mit dem Wassergehalt einer vollständigen Weinflasche vermischt, giebt eine kräftige schöne in dunkler Farbe höchst angenehm der Feder entfließende Tinte. Wenn dieselbe durch Verdunstung des Wassers dickflüssig geworden, so wird selbige durch bloßen Zusatz der Menge des etwa verflüchtigten Wassers vollkommen wieder brauchbar. Stahlfedern werden durch dieselbe gar nicht angegriffen.

Ernst Lambeck.

Ein **Pfefferküchler-Gehilfe** findet bei gutem Salair sofort dauernde Beschäftigung beim **Conditor W. Brodowski in Königsberg i/Pr.** Löbenicht Langgasse Nro. 5.

Im Speicher Rosen-Gasse 63 ist eine **Getreideschüttung** zu vermiethen.

J. G. Adolph.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird als Goldarbeiterlehrling gewünscht von

M. Loewenson,
Goldarbeiter und Graveur.

Meine jetzt neu eingerichtete **Decateur-** und **Wasch-Anstalt**, sowie **Färberei** und **Druckerei** aller seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe in allen Farben und den neuesten Dessins empfehle ich bestens.

C. Augstin.

Ein jakaranda **Tafel-Fortepiano** und ein polisander **Pianino** beide neu, von vorzüglicher Arbeit und gutem Tone hat zu verkaufen

Ernst Lambeck in Thorn.

Zu der Neuen großen Hamburger Staats-Gewinn-Verloosung

von **2,367,900 Mk.**

in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Garantirt von der Freien Stadt Hamburg.

Unter 19,700 Gewinnen befinden sich die Haupttreffer von event. 200,000 Mk., 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 1 à 20,000, 1 à 15,000, 1 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 12 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 100 à 1000; wie noch mehrere Gewinne zur Entscheidung kommen müssen, empfehlen wir uns laut Planpreis von Ganzen Original-Prämien-Scheinen: à 2 Thlr. Pr. Crt. ½ à 1 Thlr., ¼ à 15 Sgr.

Die Ziehung beginnt am **10. September d. J.**

Auswärtige Aufträge, mit Geld versehen oder per Postvorschuß, werden prompt und verschwiegen, selbst aus den entferntesten Gegenden, ausgeführt, und sofort nach der Ziehung unsern geehrten Interessenten Ziehungslisten und Gewinngelder nach Entscheidung zugesandt.

Man beliebe sich direct zu wenden an

L. Landsunk & Co.

in Hamburg, Pelzerstr. No. 15.

200,000 Mark Hauptgewinn & Prämie,

überhaupt

19700 Gewinne im Betrage von **2 Millionen 400,000 Mark**

bietet die am 10. September cr. beginnende

Große Staats-Gewinne-Verloosung,

in welcher ersten Ziehung nur Gewinne gezogen werden.

Ein Originalloos kostet . . . . 2 Thlr.
" halbes " " . . . . 1 "
" viertel " " . . . . ½ "

direct durch Unterzeichnete zu beziehen gegen baar oder Postvorschuß.

Unter den 19700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,** 8mal **10,000,** 2mal **8000,** 2mal **6000,** 4mal **5000,** 8mal **4000,** 18mal **3000,** 50mal **2000,** 6mal **1500,** 6mal **1200,** 106mal **1000,** 106mal **500** ꝛc.

Dieses Unternehmen ist keineswegs zu verwechseln mit dem in vielen Staaten verbotenen Promessenspiel auf Loose, sondern es werden hiermit **effectiv die Original-Staatsloose** offerirt, deren Ziehungen von der freien Stadt Hamburg **garantirt** sind. — Die Gewinne werden in **baar** durch unterzeichnetes Bankhaus, welches mit dem Verkauf der Loose beauftragt ist, in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an das

Haupt-Depôt

bei **Stirn & Greim** in **Frankfurt a/M.**

Neueste

große Geldverloosung

von

2 Millionen 400,000 Mark,

in welcher 19,700 Gewinne gezogen werden, garantirt von der **freien Stadt Hamburg.** Zur Entscheidung kommen folgende Haupttreffer:

Mark 200,000 100,000 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 8mal 4000, 18mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500 ꝛc. ꝛc.

Beginn der Ziehung am

10. kommenden Monats.

Ein ganzes Original-Loos kostet 2 Thlr.
Ein halbes " " 1 "
Ein viertel " " ½ "

Um die fortwährend sich steigernde Betheiligung von Seiten des Publikums an dieser höchst vortheilhaften und interessanten Verloosung ermöglichen zu können, hat die Regierung veranlaßt, die Zahl der ausgegebenen Original-Loose diesmal bedeutend zu vergrößern.

Auswärtige Aufträge, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme ausgeführt, sowie amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt und wollen sich convenirenden Falls schriftlich an mich wenden.

Ich erlaube mir ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß in der kurzen Zeit meines Etablissements bereits zum 21sten Male die größten Haupttreffer bei mir gewonnen wurden.

B. Silberberg,

Banquier-, Geld-Wechsel- und Staats-Papieren-Geschäft in

HAMBURG.

Neueste

grosse Geldverloosung

von

2 Millionen 400,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von d. freien Stadt Hamburg.

Ein Original-Loos kostet 2 Thlr.
Ein halbes „ „ 1 Thlr.

Unter **19,700** Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8** mal **10,000, 2** mal **8000, 2** mal **6000, 4** mal **5000, 8** mal **4000, 18** mal **3000, 50** mal **2000, 6** mal **1500, 6** mal **1200, 106** mal **1000, 106** mal **500** etc. etc.

Beginn der Ziehung am **10ten kommenden Monats.**

Die grosse Beliebtheit, welcher sich diese Staats-Einrichtungen beim Publikum fortwährend erfreuen, veranlassen die Regierung um den gesteigerten Anforderungen zu genügen, das Verloosungs-Capital bei jeder neu beginnenden Ziehung bedeutend zu vergrössern.

Unter meiner allbekannten und beliebten Geschäfts-Devise

„Gottes Segen bei Cohn"

wurde neuerdings am **2ten Mai** d. J. zum **17ten** mal das grosse Loos bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier, Geldwechsel- & Staatspapieren-Geschäft, Incasso, Wechsel, & Creditbriefe auf alle Handelsplätze, Auszahlungsbureau aller Coupons.

HAMBURG.

Zeughausmarkt 42 & Jungfernstieg 11.

Am 7. d. Mts. habe ich auf der Chaussee von Thorn nach Leibitsch **41 einzelne Poln. Papierrubel** verloren. Dem ehrlichen Finder gebe ich bei Rückgabe obiger Summe **10 Rubel.**

Johann Jankowski, Bäcker in Pol. Leib.

Ein schwarzseidener Mantel ist auf d. Wege v. d. Ziegelei bis z. botan. Garten verl. gegangen. Wiederbringer erh. eine angem. Belohnung bei **N. Neumann,** Seeglerstr.

Zwei Zimmer nebst Alkoven, mit oder ohne Möbel, sind vom 1 October cr. ab Breitestraße Nro. 453 zu vermiethen.

C. A. Guksch.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 3. August. Carl Robert, S. des Arb. Gohlke, geb. 21. Juli. Hugo Carl, ein uneh. S., geb. den 17. Juli. Den 7. Christian Gustav Julius, S. des Schiffseigenthümer Kalow, geb. d. 4. Juni.

Getraut: Den 3. August. Der Handschuhmacherm. C. G. Paul m. Jungfr. Anna Pauline Golembiewski.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 27. Juli. Jacob, S. d. Arb. Paul Wroniewski, geb. 15. Juli.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 25. Juli. Joseph, S. d. Arb. Andr Dittner zu Neu-Mocker.

Getraut: Den 27. Juli. Der Arb. Ignatz Wisniewski mit der Wtw. Barb. Nowacka zu Kulm.-Vorst. Den 3. August. Der Arb. Paul Krzemieniewski m. d. Wtw Magd. Czaikowska zu Mocker.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 3. August. Adolph Ferdinand, S. d. Zimmerges. Ad. Kosslowski. — Wilhelmine Clara Agnes, T. d. Büchsenm. Aug. Lechner. — Bertha, T. d. Bäckerges. Fr. Dorau.

Gestorben: Den 31. Juli. Erwin Ferdinand, S. d. Schlosserm. Ferd. Juny, an Drüsenverhärtung, alt 9 M. — Eine unget. T. des Mühlenb. Gust. Jeske, an Krämpfen, alt 3 T. — Den 5. August. Adolph Ferdinand, S. d. Zimmerges. Ad. Kosslowski, an Krämpfen, alt 18 T. — Bertha, T. d. Bäckerges. Fr. Dorau, an Krämpfen, alt 1 M. 3 Tage.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 3. August. Ernst Hugo Oscar, S. d. Kunstgärt. Ferd. Limprecht, geb. d. 23. Juli. — Otto Oscar Theodor, S. d. Schmiedeges. Wilh. Leppert, geb. den 12. Juni.

Es predigen:

Dom. VIII. p. Trin. den 10. August cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Morgens 7 Uhr Militair-Gottesdienst Herr Garnisonprediger Eilsberger. (Antrittspredigt, Amtseinführung.)
Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel. (Katechisation)
Freitag den 15. August Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Katechisation.)
Dienstag, den 12. August Abds. 6 Uhr Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Predigt Herr P. Rehm.
Mittwoch Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr P. Rehm.

Marktbericht.

Thorn, den 9. August 1862.

Die Zufuhren sind jetzt sehr gering, zumal da die Preise von Auswärts auf Roggen etwas niedriger notirt sind. Weizen blieb im Preise unverändert.

Es wurde hier am Orte nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 42 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 22 sgr. 6 Pf. bis 1 thlr. 25 Sgr.
Erbsen: Wispel 36 bis 42 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 10 sgr.
Hafer: Wispel 24 bis 28 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.
Kartoffeln: Scheffel 12 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 7 sgr. bis 8 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr.
Heu: Centner 15 bis 18 sgr.

Danzig, den 7. August.

Getreide-Börse. Dadurch daß Verkäufer sich dazu verstanden, billigere Preise anzunehmen, konnten heute 180 Lasten Weizen verkauft werden.

Berlin, den 7. August.

Weizen loco nach Qualität per 2100 pfd. 65—80.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per August 51½ bis 50¾ bez.
Gerste loco nach Qualität 35—40 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 25—29 thl.
Spiritus loco ohne Faß 19¹⁷⁄₂₄—⁷⁄₁₂ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 14⅔ pCt. Russisch Papier 14½ pCt. KleinCourant 11 bis 12 pCt. Alte Silberrubel 10 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 14 bis 13½ pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 7. August. Temp. Wärme: 13 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 9 Zoll unter 0.
Den 8. August. Temp. Wärme: 14 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 9 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.